

Lodzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Nbl. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;
 pr. Post:
 Inland, vierteljährlich Nbl. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto,
 Ausland, vierteljährlich Nbl. 3.30, monatlich Nbl. 1.20 incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.
 Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:

Dzielnas (Bahn) Straße Nr. 13.
 Telephon Nr. 362

Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum im Inseratenteil 6 Kop.
 auf der ersten Seite 10 Kop., Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
 Sämtliche Annoncen-Expedition des In- und Auslandes nehmen für uns
 Aufträge entgegen.

Restaurant Hotel Mannteuffel

— empfiehlt —

das berühmte und beliebte Culmbacher Export - Bier
Wonnebräu.

Lodzer Musik - Verein.

Sonntag, den 29. dieses Mts.

um 3 1/2 Uhr Nachmittags im Sellinschen Saal

(XXXVI) Populäres Concert

des Symphonischen Orchesters des Vereins unter Leitung des Herrn Jan Górski.

Billets sind in der Kanzlei des Vereins (Poludniowa 20) zu haben.



Gardinien, Spitzen, Shawls und Schleier

werden nach dem neuesten chemischen System gereinigt u. repariert in der Chemischen Waschanstalt von **Clementine Rompelt, Czegliziana 54, Wohn. 16, Parterre.**

Ein Besuch bei Pius X.

Ueber den Besuch der deutschen Montecassino-Commission bei Pius X. entnehmen wir der „Germ.“ Folgendes:

Nach kurzem Warten im Thronsaal wurden wir in das Privatzimmer des Papstes geführt. Nach erfolgter Vorstellung durch den Cardinal Capelatro, bei welcher Pius X. den Hofrath Pastor als „alten Bekannten“ begrüßte, forderte der Papst die Anwesenden auf, sich zu erheben und auf den bereitstehenden Stühlen Platz zu nehmen. Pius X. selbst setzte sich an seinen einfachen Mahagonischreibtisch, auf welchem neben einem großen goldenen Schreibzeug das prachtvolle Crucifix stand, welches eines der hervorragendsten Jubiläumsgeschenke für Leo XIII. bildete und diesem im Namen des bayerischen Prinzregenten überreicht war. Cardinal Capelatro erläuterte dem Papst zunächst die Ziele und Zwecke der Commission und gab eine kurze Uebersicht über deren Thätigkeit. Dann aber ergriff der Papst selbst das Wort und besprach in eingehendster Weise die auf Montecassino in der Ausführung begriffenen Arbeiten der deutschen Bräuderkünstler von Beauvion. Er zeigte sich aufs Beste informiert darüber und speciell über die Richtung der sogenannten, durch Pater Desiderius Benz gegründeten „Deutscher Kunstschule“, welche in Montecassino zur schönsten praktischen Ausführung gelangt. „Aber nicht allein in Montecassino gilt es, herrliche Kunstwerke zu erhalten und zu schaffen, sondern auch hier bei uns, im Vatican selbst!“ — so fuhr Pius X. fort. „In den letzten Tagen haben die bekannten Zeitungen viel Geschrei darüber gemacht, daß das historische Appartamento Borgia als Dienstwohnung für den Cardinalstaatssekretär eingerichtet wurde. Die Zeitungen haben sich sehr beklagt, daß nunmehr das Appartamento Borgia fürs Publikum unzugänglich und geschlossen sei. Das ist durchaus nicht wahr. Bisher war es nur an zwei Tagen der Woche dem Publikum geöffnet, jetzt ist es nicht nur an jedem Tage geöffnet, sondern sogar des Abends und nach Eintritt der Dunkelheit erleuchtet, wodurch die herrlichen Gemälde zur ganz besonderen Geltung kommen. Als eigentliche ostentative Wohnung war und ist das untere Stockwerk für den Staatssekretär bestimmt. Die Arbeiten würden aber etwa 60 bis 70 Tausend Franken kosten, und die hat der h. Stuhl gegenwärtig nicht zum Ausgeben. Man möchte dem Papste am liebsten noch vorschreiben, wo er wohnen soll, und ihm irgend ein Zimmer des Vatican anweisen.“ Weiter erzählte der Papst von seinem Vorgänger Leo XIII. und sprach seine Bewunderung darüber aus, daß dieser sich mit einer so außerordentlich beschiedenen Wohnung über ein Vierhundertjährigen begnügt habe. Ein einziger Raum habe Papst Leo XIII. als Schlaf-, Speise- und Arbeitszimmer gedient. Auch habe Leo XIII.

immer allein geschlafen. Nur ein Kammerdiener habe seine Schlafstätte zwei Zimmer weit von ihm entfernt gehabt. „Das kann ich nicht“, so sagte der hl. Vater, „ich könnte nicht ruhig schlafen, wenn ich nicht in meiner unmittelbaren Nähe, im Nebenzimmer, einen Priester schlafen ließe, von welchem ich wüßte, daß er immer für mich bereit sei.“ Ferner erzählte der Papst, man habe sich darüber aufgehalten, daß er nunmehr zwei Wohnungen haben werde, die untere, von Leo XIII. innegehabte, und die obere, die ehemaligen Räume des Cardinals Rampolla. Man habe ihn deshalb als Grandseigneur verächtlich. Doch er brauche vor allem Luft und daher größere Räume. Als Hofrath Pastor dabei sagte: „und besonders, wenn Eure Heiligkeit an den Vatican gebunden sind“, antwortete Pius X. lebhaft: „D wegen Spazierengehens fehlt es mir durchaus nicht! Der Vatican ist groß genug zum Promenieren, und die Gärten sind immens. Auch ist die Luft um den Vatican herum durchaus nicht gefährlich, wie Viele behaupten, es wohnt sich hier ganz gut, und schlafen ist hier oben ausgezeichnet.“ Der Papst kam dann auf den Besuch des deutschen Kaisers in Montecassino zu sprechen und freute sich über die kaiserliche Spende von 10,000 Mark für die Arbeiten in der Krypta. Er drückte sein innigstes Bedauern über die letzte Krankheit des Kaisers aus und sprach von der Besorgnis, welche er für dessen Gesundheit gehabt habe.

Wie erinnerlich, hatte vor nicht langer Zeit eine Reihe österreichischer und deutscher Blätter die Nachricht gebracht, der Papst sei als einfacher Priester einmal in Tirol gewesen, und man habe seine Eintragung in das betreffende Fremdenbuch in Fieberbrunn oder in Wörgl gefunden. Dr. Deugel vom österreichischen historischen Institut, als geborener Tiroler, richtete an ihn die Frage, ob dies wahr sei. Pius X. erwiderte sofort, daß er nur ein einziges Mal in seiner Jugend auf einem nahe der Grenze liegenden Berg gestiegen, aber niemals in Tirol gewesen sei, mithin alle entgegengelegten Angaben falsch seien.

Politische Rundschau.

Die jüngste Erklärung des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza im Abgeordnetenhaus über die Zulässigkeit der Auflösung des Parlaments auch im budgetlosen Zustande, hat, wie aus Budapest berichtet wird, die Opposition in gelinden Schreden versetzt, obwohl sie auch bisher nicht in Zweifel darüber sein konnte, wie Graf Tisza in dieser Frage denken würde. Innerhalb ist die Opposition nach dieser Erklärung der Eventualität der Parlamentsauflösung um einen beträchtlichen Schritt näher gerückt und sie kann dem Ministerpräsidenten dafür Dank sagen, daß er jede Scheinheiligkeit, sowie jedes Versteckenspiel in dieser hochwichtigen Frage verschmäht. Die Opposition gewinnt volle Ruhe, um sich zu einem Wohlüberlegten vorzubereiten und sich der Bevölkerung gegenüber, wenn dies überhaupt angeht, darüber zu rechtfertigen, daß sie der Regierung und dem Lande die Notwendigkeit von Winterwahlen aufzwang. Auch sonst kann sich die Opposition über Mangel an Aufrichtigkeit und Grandiosität bei Tisza nicht beklagen. Der Ministerpräsident geht der Opposition gegenüber nicht auf Ueberraschungen aus, er theilt ihr offen mit, wie er die Politik der „harten Hand“ von Schritt zu Schritt, aber consequent und schließlich ins Werk zu setzen beabsichtigt. Zunächst wird im Abgeordnetenhaus der Antrag auf Doppelsitzungen eingebracht werden,

Die Conditorei, erste Wiener Waffel- und Honigkuchen-Fabrik

Ferdinand Ulrich

142. Petriauer-Straße 142

Prämirt auf der Hyg. Nahrungsmittel-Ausstellung mit der

Großen Goldenen Medaille.

empfehlen ihre beliebten Fabrikate als:

Wiener Knackmandeln gefüllt, Pralinais-Waffeln, Karlsbader Oblaten, Honig, Dessert- und Wiener Waffeln. Hygienischen Honigkuchen, der gesündeste Kuchen zum Wein. Trisch-Wein- und Theegebäck in großer Auswahl.

Bestellungen auf Torten, Kuchenauflagen, Eis und gefrorene Crème werden auf das schmackhafteste ausgeführt. Gute süße Schlagahne stets vorrätzig.

Stahlpanzer-Cassenschranke

neuester Konstruktion, feuer- und diebstahlsicher, Cassetten, eiserne Koffer, Copierpressen u. a. dgl. Gegenstände empfiehlt: 150-45

Die älteste Fabrik für feuerfeste Cassenschranke im Königreich Polen und im Kaiserreich, seit dem Jahre 1840 bestehend,

ROBERT BOUTE

Warschau, Nowy-Swiat 34.

Preislisten gratis und franko.



Telefon Nr. 1045

Dies wird aller Wahrscheinlichkeit nach eine sturm- bewegte Tagesordnungsdebatte entfesseln, die, wenn die Diskussion dazu Lust hat, sich über die ganze Nacht hinaus oder noch weiter erstrecken kann, aber schließlich doch zu der Feststellung der von der Regierung vorgeschlagenen Tagesordnung führen muß. Mit diesen wiederholten Schlägen um die Tagesordnung wird der Entschleunigungsschlag kräftig vorgebracht. Diese selbst kann nicht mehr lange ausfallen, und es hängt ganz von der Haltung der Opposition ab, ob sie im Parlament oder auf der Wahlstatt ausgekämpft werden soll.

Daß im Uebrigen in der Opposition anhängenden Wählerkreise eine erbitterte Stimmung über die Wendung der Ereignisse herrscht, zeigen die schon erwähnten Vorkommnisse in Szatmar anläßlich der Wiederwahl des Handelsministers Hieronymi zum Reichstagsabgeordneten. Wie ein Telegramm von dort noch meldet, erhielten drei Polizisten und mehrere Theilnehmer an den Ruhestörungen leichtere Verletzungen; ein Bediensteter des Hotels, in dem sich das Wahllokal befand, wurde schwer verletzt. Das herbeigerufene Militär stellte die Ruhe wieder her und patrouillierte die Straßen ab.

Die Persönlichkeit des so plötzlich in Rom verstorbenen Bischofs Anzer ist bekanntlich während der verfloffenen Chinawirren mehrfach bedeutungsvoll hervorgetreten.

Johann Baptist von Anzer war ein Bayer; seine Geburtsstadt war Weintried in der Oberpfalz. Seine Ausbildung erhielt er auf dem Lyceum in Regensburg, er trat 1875 in das vom General- superior der Missionsgesellschaft des „göttlichen Wortes“, Arnold Janzen, in Styl begründete Missionshaus ein, wurde 1876 in Utrecht zum Priester geweiht und reiste 1879 nach China ab, wo er zunächst die Leitung des Seminars in Hongkong übernahm. Einige Jahre später wurde er vom Bischof Cost aus dem Franciscanorden zum Generalvicar von Süd-Schantung ernannt, wo er in kurzer Zeit mehrere große christliche Niederlassungen mit Kirchen, Schulen, Seminaren und Missionen gründete. 1885 wurde Süd-Schantung zum selbständigen apostolischen Vicariat erhoben und Anzer in Styl zum Titularbischof von Selepte und apostolischen Vicar geweiht. Bischof v. Anzer, der wiederholt Gewaltthatigkeiten seitens der Chinesen ausgeübt gewesen war, nahm seine Residenz in Jen-sho-fu und behauptete sich daselbst mit Hilfe des Deutschen Reiches, unter dessen Schutz er seine Mission gestellt hatte. Als dann 1897 in der Provinz Süd-Schantung das Deutsche Reich durch die Völkervereinigung von Kiautschou festen Fuß faßte, gewann Anzers Stellung hohe politische Bedeutung. Zu derselben Zeit, als die deutschen Marineexpeditionen in der Ostsee landeten, wollte der Bischof in Berlin, um den maßgebenden Faktoren über die Verhältnisse in China Bericht zu erstatten; schon damals wies er auf die bedrohliche fremdenfeindliche Bewegung unter der einheimischen Bevölkerung hin. Kurz vor dem Ausbruch der großen Boxerrevolution starb Anzer, der inzwischen in den Adelsstand erhoben war, wiederum einen Besuch in Berlin ab; er wurde am 31. März 1902 von Kaiser Wilhelm in längerer Audienz empfangen. Er erhielt und hinterließ hierbei wie bei seinen Zusammenkünften mit den leitenden Staatsmännern den besten Eindruck und ist auch weiterhin während und nach dem Kriege in China ein aufrichtiger Freund und treuer Berater der deutschen Regierung geblieben. Der Hof zu Peking sah sich nach Wiederherstellung friedlicher Verhältnisse veranlaßt, den einflußreichen deutschen Bischof besonders zu ehren; er erhielt im Mai 1902 wegen seiner Verdienste um die Aufrechterhaltung guter Beziehungen zwischen christlichen und andersgläubigen Chinesen den „ersten Ranglohn“, eine Auszeichnung, die von christlichen Geistlichen vorher nur dem französischen Bischof Pavier zu theil geworden war. Die katholische Mission in Ost-Sibirien verlor in Anzer einen ihrer bedeutendsten Vorkämpfer.

Zu den Balkanangelegenheiten wird aus Belgrad mitgeteilt, daß der dortige türkische Gesandte sich veranlaßt gefunden hat, die Aufmerksamkeit der serbischen Regierung auf das ununterbrochene Einkommen von Flüchtlingen aus Mazedonien und Albanien zu lenken und auf die Unzulänglichkeiten hinzuweisen, die daraus an der serbisch-türkischen Grenze erwachsen können. Der Gesandte ist der Ansicht, daß die serbischen Behörden die Flüchtlinge entweder am Uberschreiten der Grenze verhindern oder sie, falls ihnen Einlaß nach Serbien gewährt wird, daselbst bis zu einer gewissen, zwischen den beiden Regierungen zu vereinbarenden Frist, behalten sollen. Die Freizügigkeit dieser Flüchtlingsscharen könnte nach dem Vorfahren des Gesandten in Konstantinopel den Verdacht erwecken, daß die serbische Regierung die revolutionäre Bewegung in Mazedonien und Albanien unterstütze. Wie es scheint, verhalten sich die Belgrader Regierungskreise diesem Vorschlage des ottomanischen Gesandten gegenüber entschieden ablehnend. Sie betonen, daß die serbischen Behörden den in ihren angeflammeten Heimstätten an Leben und Vermögen bedrohten, schuldlosen Volksgenossen schon aus Menschlichkeitserwägungen Einlaß nach Serbien gewähren müssen, andererseits aber kein Recht dazu haben, Unterthanen des Sultans an der Rückkehr in ihre Heimat zu verhindern, sobald sich die dortigen Verhältnisse nach der Meinung der Flüchtlinge so weit gebessert haben, daß sie an ihren ursprünglichen Wohnstätten ein halbwegs menschliches Dasein forsrischen zu können glauben. Man könne in Serbien schon im Hinblick auf die finanziellen Opfer, welche der Zuzug von Flüchtlingen

der serbischen Regierung anferlege, nur wünschen, daß dieser Zeitpunkt so bald als möglich eintrete.

Wie man aus Konstantinopel meldet, scheint in der jüngsten Zeit eine der zwischen der Türkei und Griechenland schwebenden Differenzen beigelegt worden zu sein. Es handelt sich um die Gewichtsabgabe, welche entgegen den Gesetzen von den griechischen Unterthanen in der Türkei erhoben wird und der griechischen Regierung wiederholt Anlaß zu Beschwerden gab. Obwohl mit kaiserlichen Trübs und mit amtlichen Zuschriften der Pforte an die griechische Gesandtschaft die Ordnung dieser Angelegenheit des Oesteren zugesagt und versichert worden war, daß den Behörden der Auftrag erteilt wäre, diese Steuer von den griechischen Unterthanen nicht mehr zu erheben, blieb die Frage doch in der Schwebe. Die Stadtpräfectur setzte sich über die erwähnten Trübs und Aufräge hinweg und verlangte, daß ihr ein Geset für diese jährlich etwa 40,000 Pfund einbringende Abgabe geboten werde. Es scheint nun, daß zwischen dem Palais und der Präfectur eine Verständigung erfolgt ist, denn die griechischen Unterthanen haben seit einiger Zeit aufgehört, Beschwerden zu führen.

Die Westmächte und der Balkan.

Wohl noch nie fand in so Staatsoberhäupter der verschiedenen Reiche in so innigen Wechselwirkung zu einander getreten, wie im heutigen Jahre, das durch eine Hebung von Monarchenbesuch gekennzeichnet ist, wie keines vor ihm. Den Abschluß dieser ersten Begegnungen bildete der Besuch des italienischen Königspaares in London, der sich, rein äußerlich betrachtet, zu einem großen politischen Erfolge für beide Reiche zu gestalten scheint. Es mußte den Engländern sehr viel daran gelegen sein, die im italienischen Volk bestehende Mißstimmung ehestens zu bannen, denn England kann der italienischen Freundschaft für seine weitumfassende Mittelmeerpolitik nicht entbehren, wie dies ja schon ein Blick auf die geographische Lage Staltens erhärtet. Da tolen nun die Schwierigkeiten auf der Balkanhalbinsel eine vorzügliche Brücke zur gegenseitigen Annäherung, die von den englischen Regierungskreisen mit großem Geschick verwertet wurde. Der Besuch des Königs Edward in Rom bahnte bereits neue freundschaftliche Beziehungen zwischen Italien und England wieder an, und der Gegenbesuch, die Antrittsvisite des italienischen Königspaares in London und Windsor bekundete aller Welt, daß man in Italien auch jetzt noch einen hohen Werth darauf legt, mit England in den schwebenden internationalen Fragen Hand in Hand zu gehen.

Während in der englischen Presse ein recht scharfer Ton gegen Frankreichs Vordringen in Marokko angeschlagen wird und etwas wie Falschdaluft über den Kanal herüberweht, ist Italien an diesem Theil der Mittelmeerfrage fast uninteressirt. Sein Blick haftet zunächst auf Tripolis und noch mehr vielleicht auf Albanien. Dieser beiden Ziele wegen ist Italien bedacht, seine Politik in vollen Einklang zu bringen mit derjenigen Großbritanniens und besonders im Mittelmeer das ausrecherzuerhalten, was die Diplomaten das bestehende Gleichgewicht der Kräfte nennen. Die Annäherung Englands an Italien soll verhindern, daß das Mittelmeerbecken ein französischer See wird und Italien ganz auf die Gnade Frankreichs angewiesen ist. Und da wird nun versichert, daß bezüglich jeder Frage der auswärtigen Politik eine vollständige Uebereinstimmung zwischen Rom und London erzielt worden ist.

Einzelne englische Väter phantastieren bereits von einem Dreibund der Westmächte, da England durch Traditionen und Kultur gleichfalls eine lateinische Macht sei und finden die Aufgabe des neuen Dreibundes darin, daß nun eine gemeinsame strategische Politik für den Schutz des Mittelmeeres geschaffen sei und für die Verteidigung der Balkanstaaten als unabhängiger Nationalitäten. Demgegenüber versicherte gerade jetzt der neue italienische Minister des Aeußeren, Tittoni, Italien bleibe dem mitteleuropäischen Dreibund aufrichtig treu, weil er ein Element des Friedens ist und Kriegskalamitäten zu verhindern strebt.

In Bezug auf die Situation im mitteländischen und adriatischen Meere will das kaiserliche italienische Ministerium vollkommen die bisherige Politik beibehalten; doch erinnert auch Tittoni daran, daß Italien im Orient über das adriatische Meer hinaus Interessen besitze, die zu wahren es ein Recht habe. Andere Politiker lassen durchblicken, daß die Gefahren heute nicht mehr existieren, gegen die früher der Dreibund eine Dilemma für Italien gewesen und daß die Zukunft Zentraluropas nicht mehr so gesichert sei, daß Italien zögern könnte, seine Stellung, wo es immer anginge, zu stärken.

Bestehend ist jetzt eine gemeinsame Haltung der drei Westmächte England, Frankreich und Italien gegenüber der europäischen-orientalischen Frage, bezüglich welcher alle drei dringlicher in ihren Forderungen an den Sultan geworden sind, als die übrigen Großmächte. Italien wünscht die Sicherung seiner albanischen Einflußsphäre, Frankreich ist auf Syrien lüster, wosür es England gestalter, sich dauernd an beiden Seiten des Suezkanals festzusetzen. So droht also das Prinzip der europäischen Mächte, den Besitzstand der Türkei aufrechtzuerhalten, rasch in die Brüche zu gehen.

Man nimmt an, daß auch Oesterreich die Zusage für einen weiteren sicheren Zutritt zum Mittelmeer in Saloniki erhalten hat, so daß es also völlig unfassbar erscheint, wie der Sultan angesichts der dreifachen Bedrohung seines Besitzes sich dazu verstehen konnte, die zweite Note Rußlands und Oesterreichs noch schroffer und dilatorischer zu behandeln als die erste. Neuestens hat auch der französische Minister des Aeußeren der Pforte einen sehr energischen Wink betreffs der Kontrolle Oesterreichs und Rußlands zukommen lassen. Auf jeden Fall sind die Dinge schon zu weit gediehen, als daß es beim Alten bleiben könnte; die Frage ist nur, welche Macht das erste Verlangen hätte, die Türkei zur Durchführung des Kontrollprogramms und der Märzberger Beschlüsse zu zwingen!

Eine neue Erfindung.

In der Sitzung des Elektrotechnischen Vereins in Berlin hielt Herr Wilhelm von Siemens den angekündigten Vortrag über einen neuen schnellwirkenden Apparat-Telegraphen, welcher von Siemens und Halske im Laufe der letzten Jahre konstruirt und durchgebildet ist. Der Apparat gehört zur Gattung der sogenannten automatischen Telegraphen, bei welchen das Telegramm in der Weise vorbereitet wird, daß mit einem schreibmaschinenartigen Apparat für jeden zu telegraphirenden Buchstaben bestimmte Löcher in einen fortlaufenden Papierstreifen gestanzt werden. Dieser Papierstreifen läuft dann durch den rotirenden telegraphischen Sender und entsendet automatisch entsprechende Ströme in die Leitung. Da der Siemens'sche Apparat die große Zahl von 2000 Buchstaben in der Minute über die Leitung zu telegraphiren vermag, während ein einziger Beamte auch mit den besten Hilfsmitteln nicht mehr als 2-300 Buchstaben in der gleichen Zeit geben kann, so ist es auf diese Weise möglich, die von einer ganzen Anzahl Beamten aufgegebenen Telegramme über eine Leitung zu senden. Bei dem Siemens'schen Apparat werden für jeden Buchstaben zwei Löcher in den Papierstreifen gestanzt und gleich der Buchstabe in gewöhnlicher Druckschrift ausgedruckt, so daß der Empfänger das Telegramm deutlich lesbar erhält. Dabei ist es möglich, daß das Loch auch seitens des Publikums besetzt wird und die fertigen Streifen nach dem Telegraphenamte kommen. Aus dem Empfängerapparat wandert nun der Streifen mit der gleichen Geschwindigkeit fertig zum Auslesen auf die Telegrammformulare und enthält das Telegramm ebenfalls in gedröhnlicher Druckschrift. Um dieses Drucken von 2000 Buchstaben in der Minute ohne mechanische empfindliche Apparate zu ermöglichen, wird der elektrische Funke benutzt. Eine Scheibe, in welche die einzelnen Buchstaben schablonenartig eingeschnitten sind, rotirt mit 2000 Touren in der Minute zwischen einer Funkenkerze und einem fortlaufenden Streifen photographisch präparirten Papiers. Jedesmal, wenn ein Funke überspringt, wird nun von dem Buchstaben, welcher sich gerade vor der Funkenkerze befindet, ein Bild auf den Papierstreifen geworfen. Bemerkenswert ist, daß der Funke mit der Genauigkeit des 40,000. Theiles einer Secunde eintreten muß, damit der richtige Buchstabe an der richtigen Stelle erscheint. Der Papierstreifen läuft unter einigen mit dem Entwickler und der Präzision getränkten Schwämmchen hindurch, wobei der photographische Prozeß nur 9 Secunden in Anspruch nimmt, und der Streifen kommt fertig gedruckt heraus. Die Aufgabe, den Funken mit größter Präzision in einem genau bestimmten Zeitmoment, je nach den Stromimpulsen, die der Geber entsendet, eintreten zu lassen, wurde gelöst durch ausgiebige Verwendung der Eigenschaft elektrischer Condensatoren, sich in sehr kurzen Zeiten zu laden und zu entladen. Hierdurch wurde die Mechanik des Apparates so vereinfacht, daß sich der Empfänger, abgesehen von der photographischen Einrichtung, lediglich als eine von einem Elektromotor angetriebene Welle darstellt, auf der außer der erwähnten Apparatenscheibe nur einige Schleifbürsten befestigt sind, die über Contactscheiben dahingleiten. Außerdem sind nur noch fünf Relais besonderer Konstruktion vorhanden, deren Zungen den schnellen Impulsen ohne Schwierigkeiten mit genügender Geschwindigkeit folgen. Eine besondere, sehr feine Vorrichtung sorgt dafür, daß der Empfängerapparat in einer bestimmten Zeit genau die gleiche Umdrehungszahl wie der die Ströme entsendende Geber ausführt. Durch Versuche, für welche das Berliner Reichspostamt Leitungen zur Verfügung gestellt hat, ist die Verwendbarkeit des Apparates auf größere Strecken erprobt. Die aus seiner großen mechanischen Einsparheit hervorgehende Sicherheit ist wohl die beste Chance für seine Verwendung.

Die interessanten Ausführungen des Redners, welcher als sein Mitarbeiter bei der Konstruktion dieses Apparates die Herren Dr. Franke, Dr. Thomas und Ehrhardi nannte, fanden den ungeheuren Beifall der Versammlung.

Aus aller Welt.

— Ein aufgespießter Brandstifter. In Krassó-Eőreny, Ungarn, bemüht sich z. B. Bauernburgen um die Gunst des hübschsten Mädchens im Dorf. Johann Karamocz erhielt den Vorzug und feierte am 19. d. M. mit ihr seine Hochzeit. Der abgewiesene Feiex Stephan Farucz schwur, blutige Rache zu nehmen.

Farucz schlich sich in der Nacht, als Alles schlief, in den Stall und steckte denselben in Brand. Die in dem Stall untergebrachten Stiere wurden erschreckt und rissen sich von den Ketten los. Farucz konnte sich nicht mehr flüchten und wurde von den Thieren aufgespießt.

Auf das Brüllen der erschreckten Thiere erwachten die Nachbarn und eilten in den Stall. Als es ihnen endlich gelang, den Brandleger zu befreien, war er bereits eine Leiche.

— Vor einigen Tagen berichteten wir nach amerikanischen Blättern, daß Robert Goelet, der Sohn der New-Yorker Millionairein Goelet, sich gegen den Willen seiner Mutter mit der armen, aber hübschen Gastwirthstochter Eleonor Anderson vermählt habe. Nun scheint sich aber herauszustellen, daß Fräulein Anderson, die bis zu ihrer angeblichen Verählung in einem New-Yorker Hotel als Telegraphistin beschäftigt war, von einem „liebessüchtigen Schwermüher“ hinterlistig geführt worden ist! Man glaubt auch bereits zu wissen, wer die Goelet-Rolle so geschickt gespielt hat. Es soll der zweiundzwanzig Jahre alte James Abbel, der Sohn eines iranischen Millionärs gewesen sein. Abbel ist seit dem Tage der „Trauung“ des Fräulein Anderson verschwunden und hat sich nicht wieder blicken lassen. (Er hat also ein Hühnerfleisch begangen.) Die Polizei meint, daß er zum mindesten aufschluß über die Person des falschen R. Dgden Goelet geben könnte und daß sie ihn in kurzer Zeit zur Stelle schaffen würde, wenn die echten Goelet und die Andersons wünschten. Wie es scheint, möchte man aber die ganze peinliche Angelegenheit auf dem sogenannten gütlichen Wege beizulegen suchen. Die Mutter des Abbel soll sich bereits auf dem Wege nach New-York befinden, um die Sache zu ordnen, und bis dahin soll der hoffnungsvolle Exzentr den Bräutigamen spielen. Vorläufig scheitern aber alle Versuche, der Angelegenheit eine für beide Theile befriedigende Lösung zu geben, an dem unerschütterlichen Vertrauen, das Fräulein Eleonor Anderson in ihren R. Dgden Goelet setz. Die junge Dame hält sich gegenwärtig in Long Beach auf, und dortin begab sich dieser Tage ihr Vater in Begleitung einer einflußreichen Verwandten, um die Tochter von dem an ihr begangenen Betrug zu überzeugen. Man legte ihr dabei nicht nur die Photographie des James Abbel als die des Robert Dgden Goelet“ behufs Identifizierung vor, sondern machte sie auch darauf aufmerksam, daß gewisse Kleidungsstücke, die R. Dgden Goelet in der Anderson'schen Wohnung zurückließ, die Buchstaben J. A. (James Abbel) am Rockragen tragen. Fräulein Anderson schwört aber trotzdem, daß ihr Verlobter ein „echter Goelet“ gewesen sei. Herr S. W. Slanden, ein Freund der Familien Goelet und Abbel, ersuchte Herrn Robert Goelet telegraphisch, die nach Abbel abgeforderten Heimpostkarten zurückzugeben. Herr Goelet weigerte sich aber, diesem Verlangen zu entsprechen, da sich seine Familie auf keinerlei Vergleich einlassen werde. New-York wird sich also wieder einmal an einen großen Familienkandal ergötzen können.

— Zu der Angelegenheit der Prinzessin Alice von Schönburg-Waldenburg wird dem „B. Vol. Anz.“ von hervorragender Seite aus Dresden geschrieben:

Schon im August dieses Jahres hat die Prinzessin Friedrich von Schönburg, geborene Prinzessin Alice von Bourbon, jüngste Tochter des Don Carlos, ihren Gemahl verlassen, mit dem sie seit dem 26. April 1897 vermählt ist. Ihren Sohn, den am 2. Juni 1902 geborenen Prinzen Karl Leopold, hat sie mit sich genommen. Die Scheidungsklage ist eingeleitet, und da beide Ehegatten glauben, daß auch nach katholischem Rechte die Ehe geschieden werden kann, so hofft man, daß die traurige Angelegenheit sich ohne öffentlichen Skandal erledigen wird. Prinz Friedrich von Schönburg, der zum Nummer seiner Familie im Jahre 1895 zum katholischen Glauben übergetreten war, lebt auf seinem Gute Stadthof in Rärnthen. Daß sich an diese ungewöhnlich traurige Angelegenheit noch nach jeder Richtung Anlaß bietet, ist nur zu begreiflich. Die Ehefrau für die fürstliche Familie Schönburg, die sich der größten Verehrung erfreut, ist allg. mein. War schon der Uebertritt des Prinzen Friedrich zum Katholizismus für die treu evangelische Familie ein großer Kummer und wurde die Heirat mit der Prinzessin Alice von Bourbon sehr ungerne gesehen — so war doch doch ein Ausweg nicht zu erwarten, zumal die Prinzessin sich durch ihr sehr lebenswürdiges und beständiges Wesen alle Herzen gewonnen hatte. Die Gegensätze zwischen der Prinzessin und der fürstlichen Familie verschärften sich noch, als den Lebensweg der Prinzessin ein italienischer Offizier kreuzte. Nicht richtig ist die Mittheilung, daß sie mit einem Rutsch durchgegangen sei. Es handelt sich vielmehr eben um jenen italienischen Offizier, mit welchem zusammen sie sich in Italien aufhielt. Daß sie einen Rutsch mitgenommen und in ihrem Dienst behalten hat, ist möglich, keinesfalls kann man aber davon sprechen, daß zwischen ihm und der Prinzessin ein Verhältnis bestehe. Auch hat sich die Prinzessin nicht von Gaurnitz ins Ausland begeben, sondern von dem Gute Stadthof in Rärnthen. Die Prinzessin ist überdies nicht ohne Wissen ihres Gemahls abgereist, sondern hat über die Trennung sogar mit ihrem Schwiegervater, dem Prinzen Ernst von Schönburg, Korrespondenz.

Wie noch von anderer Seite berichtet wird, will die Prinzessin gegenwärtig mit ihrem Kinde in Begleitung einer Baroness Postiz in der italienischen Stadt Sorl an der Riviera.

Obere Kageblatt - 15. (18.) November 1903.

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Cur-Cognac und Cur-Weine.

Direkt importiert: Cognac der Firma Bousteau & Co

Beim Abnahme von Original-Kisten 6 12 Flaschen Engros-Preise

Ferner Ungar-, Rhein-, Mosel-, Griechische, Französische und spanische Weine.

Champagner: Böderer, Rumm, Pommery, Heidsieck, Rumm, englische Porter in

leichter Bowlen-Wein. — Schnaps der Warschauer Rectification und Stockmannshofer von Johann K... empfiehlt die

A. TRAUTWEIN.

Petrikauer-Strasse 23, Telefon-Verbindung, Thee-Niederlage der Firma WOGAU & CO. in Moskau.

Die Leder chemische Waschanstalt und Fabrik für Herren-, Damen und Kinder Garderoben

Wladyslaw Ulstowski, Lodz, Wladyslawstr. Nr. 29, daselbst befindet sich auch

Schneider - Reparateur, Anstalt, Alle Reparaturen und Wäscharbeiten

Krawiecko-Reparacyjn, Zaklad, Łódź ulica Wladyslawka 29, Łódź ulica Wladyslawka 29, Łódź ulica Wladyslawka 29

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Obere Kageblatt - 15. (18.) November 1903.

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Obere Kageblatt - 15. (18.) November 1903.

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Wiedergabe der Originaltexte...

Die Staatsbank verkauft:

Exzente: London auf 3 Monate zu 93,75 für 10 Pfund. Berlin auf 3 Monate zu 45,924 für 100 Mark. Paris auf 3 Monate zu 27,324 für 100 Francs. Amsterdam auf 3 Monate zu 77,90 für 100 Holl. Gulden.

Checks: London zu 94,70 für 10 Pfund. Berlin zu 46,30 für 100 Mark. Paris zu 27,821/2 für 100 Francs. Amsterdam zu 78,65 für 100 Holl. Gulden. Wien zu 39,55 für 100 österr. Kronen. Kopenhagen zu 52,05 für 100 dän. Kronen. Die Staatsbank wechselt Kreditbilletts auf Münze um in unbeschränkter Summe (1/16 Imperial, enthält 17,424 Doll. Gold).

Goldmünzen aller Prägung werden von der Bank angenommen: Imperiale aus den Jahren 1886-1896 zu 15 Kr. - 1896-1900 zu 15 Kr. - 1901-1902 zu 15 Kr. - 1903 zu 15 Kr. Imperiale und Halbimperiale noch früherer Jahre, desgleichen Dukatens - nach dem Werthe reinen Goldgehaltes, ohne Abzug der Gebühren für die Umprägung, wobei gerechnet werden 1 Sol. der Münze - 5 Abl. 05 Kop. und 10 Kop. (abgerundet).

Die fertig gestellten neuen und prachtvollen Decorationen:

- I. Das Schiff Victoria Louise u. I. Kajüte deselben. II. Die Norwegische Landschaft und das dazu gehörige Wirthshaus. III. Auf Deck des Schiffes. IV. Wanddecorationen von Hamburg und der Hamburger Hafen, sind vom Wiener Decorationsmaler Josef Wimmer gemalt worden.

Nachmittags-Vorstellung: Anfang 3 Uhr. Bei volkstümlichen und halben Preisen aller Plätze.

Zum 23. Male:

Madame Cherry.

Große komische Operette in 3 Akten von P. Burani und M. Droneau. Verse und Musik von Hugo Felix. Die Direktion.

APOLLO-THEATER

Direktion P. Kronen.

Heute:

Grandiose Vorstellung

Vollständig neues und hochinteressantes

Weltstadt-Programm.

Kommet und schauet!

Neu! ?? „ACOSTA“ ?? Neu!

Jongleur-Melange-Akt; staunenerregende Leistungen

!!! Miss Victoria !!!

Weltberühmte Kraft-Schwung-Kunst-Trapez-Künstlerin mit ihrer selbst-erfundenen rätselhaftesten magnetischen Riesen-Hühnwelle.

Einzige Dame der Welt, welche die so sensationelle magnetische Welle ohne jede Mischung in allen Variationen dreht. Tagesgespräch jeder Stadt.

Monst. „Arthur“

Der berühmte Clown mit seinen acrobatischen Hunden

Neu! Hochkomisch. Neu!

?? Wer ist der Papa ??

Komische Burlesque in 1 Akt.

20 Ballet-Damen 20

und die übrigen Attraktionen.

Die Direktion.

Sodter Thalia-Theater.

Heute, Sonnabend, den 28. November 1903.

Bei halben und populären Preisen aller Plätze: ein ganzlich neues Kostüm und sonstiger glänzender Ausstattung.

Wiederholung der am vergangenen Sonntag mit großem Erfolge zur Darstellung gekommenen wundervollen Operette in 3 Akten

Giroflé-Girofla

von Charles Lecocq.

Morgen, Sonntag, den 29. November 1903.

Abend-Vorstellung. Anfang 8 Uhr

Erste Aufführung der großen Novität

Der blinde Passagier

Original-Aufführung in 3 Akten von Dr. Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg

In Scene gesetzt von Rudolf Frenzel.

Circus Gebrüder Truzzi.



Heute, Sonnabend, den 28. November a. c.

Große Parade - Vorstellung.

Angeichts dessen, daß sie der am vergangenen Donnerstag stattgehabten Besichtigungsvorstellung sämtlich Billets verkauft wurden und ein großer Teil der Besucher umkehren mußte, hat die Circusdirektion auf dringendes Verlangen seitens des Publikums sich veranlaßt gesehen, heute dieselbe Vorstellung mit vollem Programm zu wiederholen.

Annonce: Morgen, Sonntag, den 29. November a. c. Zwei große Vorstellungen um 3 Uhr Nachmittags und um 8 Uhr Abends.

Gebethner & Wolff

Warschau,

17 Krakauer Vorstadt 17

Flügel, Pianinos, Pianolas, Aeolianos und Orgeln.



Fabrik-Niederlage

von Clavieren, Pianinos der Warschauer Fabrik

„Matecki“.

Familie Sor mann.

Roman von Alexander Römer.

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

... die Bekanntschaft machte sie so blasiert, ein Zug vor ...

Nicht zu entziehen, einen Butterhandel in der Stadt zu unterhalten. Allerdings müßten die Geldstrafen mit 100 oder mit 500 Rbl. ein-
setzen, statt der jetzt üblichen Pön von 25 Rbl.

Der Gesang-Verein Lutnia veranstaltet am 6. Dezember Abends in seinem Lokale ein Concert, bei welchem außer dem Sängerkhor u. A. folgende Solisten mitwirken werden: Die Sängerin Frau Maria Kaminska-Latoszynska aus Warschau und der bekannte Violin-Virtuose Herr Brandt.

Am Sonntag den 29. November um 5 Uhr Nachmittags feiert im Stadtmissionsaal der Jungfrauenverein der St. Johannis-gemeinde sein drittes Jahresfest. Der Zweck und die Aufgabe dieses Vereins ist ja den Meisten bekannt und wird alles Nähere in dem Bericht, welcher am Sonntag vorgelesen wird, erwähnt werden. Es wäre sehr zu wünschen, wenn recht Viele, die sich für die christliche und moralische Verbesserung unserer weiblichen Jugend interessieren, dem Vereine beitreten möchten und deshalb ladet auch der Vorstand alle zu diesem Feste freundlichst ein, besonders aber die Damen, die als zahlende Mitglieder schon von den früheren Jahren her eingetragen sind. Das Opfer, welches an diesem Tage einkommt, ist für das neu zu gründende Heim für heimatlose Mädchen, die dort für wenig Geld Wohnung, Verpflegung und mütterliche Obhut haben werden, bestimmt.

Im Namen des Vorstandes
Eleonore Angerstein.

Programm dieses Jahresfestes:

1. Allgemeiner Gesang aus dem Gesangbuch Lied Nr. 23.
2. Ansprache.
3. Abendlied, vom Jungfrauenchor gesungen.
4. Prolog, von einer Jungfrau gesprochen.
5. „Zum dritten Sittstagesfest“, vorgetragen von 6 Jungfrauen, mit Gesängen. Zum Schluß des Vortrages fragen Alle: „Bist du hierher bei mich Gott?“ Nr. 480.
6. Lied vom Chor gesungen.
7. „Eine Lacht und weint“, vorgetragen von 47 Jungfrauen.
8. Bericht über das letzte Vereinsjahr.
9. „Schlußgebet“ und Lied Nr. 28.

Und Redbare Wortfächer:
3. S. Surowicz und Aron Kanel, beide aus dem Postwoogon, M. Lange aus Petrikau, E. Perlberg und S. M. Rosenfeld, beide aus Warschau, Gutewicz, Danziger & Steinberg aus Białystok, A. Starkmann aus Shtomir, Sch. Land aus Moskau, E. Karsten aus Berlin.

Bulletin.

Bei Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna war die Temperatur gestern Abend 37.2. Puls 64, heute Morgen 37. Die Nacht verbrachte Ihre Majestät gut. Im Laufe des gestrigen Tages und in der Nacht stellte sich ein reichlicher Eilerausfluß aus dem kranken Ohr ein, der bis jetzt anhält. Das Allgemeinbefinden ist sehr befriedigend.

Leibchirurg Hirsch.
Professor Simanowski.
Doctor R. Benni.

Stiernewicz, 13. (26) November 1903.

Telegramme.

Petersburg, 26. November. Se. Majestät der Kaiser hat 10,000 Rbl. aus dem Kaiserlichen Cabinet als erste Hälfte für die Opfer der Ueberschwemmung allergnädigst auszusahlen anbefohlen.

Petersburg, 26. November. Infolge der Ueberschwemmung ist der Damm des Canals, der Petersburg mit Kronstadt verbindet, auf einer Strecke von 9 Werst vernichtet. Der Schaden, den die Regierung dadurch erleidet, wird auf eine halbe Million angegeben.

Petersburg, 27. November. Mehr als 6000 Keller und Souterrainwohnungen sind überschwemmt. Eine Hülfaktion in größtem Maßstabe ist im Gange.

Petersburg, 27. November. Aus Wladivostok wird telegraphirt, daß alle japanischen

Blätter einen friedlichen Ton angeschlagen haben.

Kischineu, 27. November. Das Verhör der Zeugen im Prozeß der antisemitischen Unruhen wird äußerst genau geführt und werden die Verhandlungen länger, als anfänglich angenommen, dauern.

Berlin, 26. November. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Kaiser Wilhelm den Reichstag am 3. Dezember l. J. persönlich eröffnen. Die Thronrede wird Graf Bülow vortragen.

Berlin, 27. November. Das freigesprochene gräfliche Ehepaar Kwiddeck hat um 7 Uhr das Justizpalais verlassen und eine Wohnung in den Hohenhausenstraße bezogen, wo bis zur späten Stunde die Duationen seitens des Publikums fortgesetzt werden. Heute giebt das gräfliche Paar den Verteidigern ein Diner und begiebt sich sodann mit seinem Sohn und den Töchtern nach ihrem Gut Wroblewo. Die Prozeßkosten sollen sich auf circa 300,000 Mark belaufen. Graf Hector Kwiddeck war bei der Verlesung des Urtheils nicht anwesend.

Neuß, 26. November. Unweit von Heerdt wurden in der vorverfloffenen Nacht an mehreren Stellen des Eisenbahnkörpers Anschläge auf Eisenbahnzüge versucht. An einer Stelle wurde eine eiserne Laternenleiter auf dem Bahnkörper befestigt, sowie ein Halteplattenschild gewaltsam entfernt. An anderer Stelle hatte man mehrere Holzleitern auf den Schienen festgebunden, und nur durch die Achtsamkeit des Streckenwärters, der nach Mitternacht die betreffende Strecke kontrollierte, wurde ein Eisenbahnunglück verhütet. Von den Uebelthätern fehlt jede Spur.

Wien, 26. November. Der Kaiser wird morgen wieder zu seiner Erholung sich auf mehrere Tage nach Eisenitz begeben. Die Dauer des Aufenthalts ist noch nicht bestimmt.

Wien, 26. November. Nach einer Meldung des „K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus“ aus Liezen (Steiermark) ist die Blättermeldung von einem Dynamitanschlag in Ardning darauf zurückzuführen, daß das Kanälegebäude der Tunnelbauunternehmung Salanda durch Explosion von Dynamit, die infolge von Unvorsichtigkeit erfolgte, zerstört wurde; bei der Explosion wurde ein Mann leicht verletzt.

Ddenbach, 26. November. Hier sind 45 Personen am Typhus erkrankt, von denen bis jetzt, nach der „F. B.“, 8 starben und 31 wieder hergestellt wurden.

Die Ursache wird in schlechtem Trinkwasser gesucht.

Peß, 26. November. Die heutige Sitzung des Reichsraths war abermals ein Schauplatz der wildesten Scenen. Als Ministerpräsident Graf Tisza das Projekt der Einführung der Doppelsitzungen beantragte, um die Erledigung der wichtigsten Fragen zu ermöglichen, wurde er mit den gemeinsten Schimpfworten seitens der Oppositionspartei überschüttet. Zahlreiche Forderungen waren die Folge der unerhörten Standescecen.

Troppau, 26. November. Infolge zahlreicher Auftretens von Magen- und Darmkatarrhen, welche alle mehr oder weniger denselben eigenartigen Typus aufwiesen und daher auf eine gemeinsame Ursache schließen ließen, wurde große Beunruhigung hervorgerufen, zumal auch durch die bisherigen amtlichen Untersuchungen die Ursache noch nicht ermittelt werden konnte. Zunächst lenkt sich der Verdacht auf die Wasserverhältnisse. Die Zahl der von Darmkrankheiten ergriffenen Personen erreichte Sonntag, den 22. d. M., ihren Höhepunkt. Die Ärzte waren überbeschäftigt; denn einige hatten einen Zuwachs von mehr als hundert Patienten. Sämtliche Kreise der Bevölkerung sind befallen worden. In den Schulen fehlen in manchen Klassen oft mehr als ein Drittel der Schüler und eine große Anzahl Lehrer. 28 Schwestern des Deutschen Ritterordensspitals liegen krank daneben, ebenso mehrere Ärzte. Auch das Militär zählt viele Krankheitsfälle.

London, 27. November. Der hiesige japanische Gesandte Goroßi hat über beunruhigende Gerüchte aus dem fernem Osten keine

Nachrichten erhalten. Goroßi glaubt nicht, daß die Beziehungen zwischen Rußland und Japan spannender geworden sind. Japan erwarte jetzt die Antwort Rußlands auf die von ihm im Laufe der zwischen beiden Mächten eingeleiteten Verhandlung gestellten Ansuchen.

London, 27. Nov. Prinzessin Alice von Schönburg-Waldenburg weist, einer „Daily Mail“-Meldung aus Mentone zufolge, mit ihrem Kinde und der Baroness Kofitz in Zurückgezogenheit in Sorci an der italienischen Riviera. Die Prinzessin leitet ein Scheidungsverfahren gegen ihren Gemahl ein. Sie kam im September nach Rom und verließ sich dort mit mehreren Kardinälen. Später zog sie sich nach Sorci zurück. Ihre Freunde stellen in Abrede, daß sie aus Dresden entflohen sei.

Rom, 26. November. Der Leichnam des Bischofs Anzer wird morgen in der Kirche Via dello anima ausgestellt. Die Beisetzungsfeier erfolgt am Freitag vormittag auf dem deutschen Friedhof.

Belgrad, 26. November. Eine Anzahl politischer Persönlichkeiten erhielt Anfahrtskarten mit dem Bisthüm des natürlichen Sohnes Milans. Die Karten tragen die Aufschrift: „Ich bin der einzige Sohn König Milans!“

Belgrad, 26. November. Während des Gottesdienstes in der Marienkirche geriet durch eine Kerze am Grabe Alexanders und Dragas sämtliche Kränze in Brand, was unter den in der Kirche Anwesenden eine Panik verursachte. Das Feuer wurde laut „Frl. Bg.“ bald gelöscht.

Konstantinopel, 26. November. Wie verlautet, soll der Sultan entschlossen sein, das seinerzeit über den nunmehr verhafteten Prinzen Sudukka in contumaciam gefällte Todesurtheil vollstrecken zu lassen. Zum Prinzen erhält niemand Zutritt, nicht einmal seine Mutter, die Schwester des Sultans.

Konstantinopel, 27. November. Bei dem großen, gestern gemeldeten Brande in Gekischehir sind drei Bozars mit 1313 Buden, 11 große Karawanensereien, sowie zwei Moscheen durch das Feuer, das 40 Stunden wüthete, vernichtet worden. Elf europäische Versicherungsgesellschaften sind an dem Schaden theilhaftig. Die anatolischen Bahnen sandten mehrere Eritzüge mit Feuerwehmannschaften und Löschmaterial nach der Brandstätte. Dank dieser Maßregel wurde ein Theil von Gekischehir gerettet.

Bukarest, 26. November. Der Thronfolger Prinz Ferdinand ist zum Kommandeur des zweiten Korps ernannt worden. Er behält die Funktionen als Generalinspekteur der Kavallerie bei.

Todtenliste.

- Robert Thomas, 53 Jahr, Wulczanska Nr. 145.
- D. Lar Dilo Ryzak, 7 Wochen, Panska Nr. 93.
- Elisabeth Kometsch geb. Kih, 49 Jahr, Miedziana Nr. 10.
- Franciszek Josef Gost, 62 Jahr, Baluter Platz Nr. 4.
- Zofia Kusa, 11 Monate, Stodolniana Nr. 4.
- Jakob Koziol, 19 Jahr, Kilmstr. Nr. 40.
- Michalina Bawrzyniak, 9 Wochen, Zachodnia Nr. 39.
- Polir Niedziela, 10 Wochen, Zgierska Nr. 77.
- Marynna Karolka, 8 Jahr, Marynska Nr. 3.
- Blazj Suwaloki, 80 Jahr, Podrzeczna Nr. 28.
- Jakob Dziejczak, 52 Jahr, Kolonie Widozozzi Nr. 8.
- Kasper Salata, 71 Jahr, Przendzalsniana Nr. 79.
- Kaimund Kühnel, 80 Jahr, Petrikauerstr. Nr. 210.
- Antoni Nowakowski, 21 Jahr, Scheiblers Hospital.
- Michalina Mosk, 50 Jahr, Ryzowska Nr. 10.

Angekommene Fremde.

Hotel Victoria. Herren: Soel aus Konin — Glowinski aus Lublin — Markuschewicz aus Riga — Soel aus Petrikau —

Kosmann aus Charlupia — Bäcker aus Protok — Kloch aus Tullischaw — Müller aus Königberg — Baumgart und Merkel aus Kallisch — Dmitriew, Isaakjohn, Sikorski, Zsigrider, Rau und Kerenski aus Warschau.

Kirchliches.

Für die hiesigen lutherischen Christen sind im Laufe der kommenden Woche folgende Gottesdienste statt:

Trinitatis-Kirche.

Sonntag (1. Advent): Vormittags 10 Uhr Beichte, um 10¹/₂ Uhr Haupt-Gottesdienst nebst der hl. Abendmahlsfeier. (Pastor Habrian).
Nachmittags 2¹/₂ Uhr Kinderlehre.
Abends um 6 Uhr Gottesdienst. (Pastor Gundlach). Rom 14, 17 u. f.
Mittwoch: Abends um 8 Uhr Bibelstunden. (Pastor Habrian).
Sonabend: Vormittags 10 Uhr Salagottesdienst anlässlich des Geburts- und Namensfestes Sr. K. H. des Großfürsten Thronfolgers Michail Alexandrowitsch.

Konfirmandensaal.

Sonntag: Nachmittags 4 Uhr Versammlung der Konfirmanden weiblichen Jugend.
Abends 7¹/₂ Uhr Versammlung der Konfirmanden männlichen Jugend.

In der Armenhaus-Kapelle.

Sonntag (1. Advent): Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. (Pastor Gundlach). Matth. 21, 1—

Kantorat Nr. 1, Panskastr. 44.

Dienstag: Abends um 8 Uhr Bibelstunden. (Pastor Gundlach).

Kantorat Nr. 4, Zubardzj.

Donnerstag: Abends um 8 Uhr Bibelstunden. (Pastor Gundlach).
Die Amtswoche hat Herr P. St. Habrian.

Johannis-Kirche.

Sonntag: Vormittags 10 Uhr Beichte, um 10¹/₂ Uhr Hauptgottesdienst nebst der hl. Abendmahlsfeier. (Ober-Pastor Angerstein).
Nachmittags 2¹/₂ Uhr Kinderlehre. (Dialonus Dietrich).
Nachmittags um 6 Uhr Abendgottesdienst. (Pastor Manitius).

Mittwoch: Abends um 8 Uhr Bibelstunden. (Ober-Pastor Angerstein).

Sonabend: Vormittags 10 Uhr Salagottesdienst. (Ober-Pastor Angerstein).
Die Amtswoche hat Ober-Pastor Angerstein.

Stadt-Missionsaal.

Sonntag: Vormittags 10¹/₂ Uhr Gottesdienst. (Dialonus Dietrich).
Nachmittags 5 Uhr Jahresfest des Jungfrauenvereins.
Freitag: Abends 8 Uhr Vortrag. (Ober-Pastor Angerstein).

Jünglings-Verein.

Sonntag und Dienstag: Abends 8¹/₂ Uhr Versammlungen.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamte theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Henschel aus Petersburg — Gerstmann aus Bielgoraj — Nadel aus Serajewsk. Pofad — Bural aus Warschau — Sofke Plontsch aus Petrikau — Mehlo aus Forst — Lemenslein aus Warschau — Kaplan aus Kamenez-Podolsk — Eppstein aus Wschlaj — Wiesberg aus Bialy — Rosenthal aus Dessa — Goshmann aus Stawropol.

Anmerkung: Personen, welche eine von oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamte eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Coursbericht.

Berlin, den 27. November 1903.

100 = Rubel 216 Mt. 25

Ultimo = Mt. 216 —

Warschau, den 27. November 1903.

Berlin	46	30
London	9	47
Paris	37	70
Wien	39	65

Sant. Geschlechts und venerische Krankheiten

Dr. S. Lewkowicz

Zachodniastr. 33, neben dem Bombard. Sprechstunden v. 8—11 Vorm. u. 5—8 Nachm. Für Damen von 2—3 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 9—12 u. 5—



Am 26. November früh 3 Uhr entschlief sanft, versehen mit den Tröstungen der katholischen Kirche, unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

RAIMUND KÜHNEL

im 81. Lebensjahre.

Die trauernde Familie.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 28. November nachmittags 2 Uhr vom Hause Petrikauer Straße Nr. 210 aus nach dem alten Friedhofe statt.

Dienstag früh 10 Uhr wird ein Trauergottesdienst in der hl. Kreuzkirche abgehalten.

Die Direktion des Credit-Vereins der Stadt Lodz

ngt zur allgemeinen Kenntniß, daß die unten verzeichneten, in der Stadt Lodz gelegenen I m m o b i l i e n wegen Nichtein- lung der Mairate 1903 zu m Verkauf vermittelt öffentlicher Licitationen, welche Vormittags 11 Uhr in der nzlei der Hypotheken-Abtheilung im Hause Nr. 427 in der Srednia-Straße vor den bezeichneten Notaren abgehalten werden, ausgestellt wurden und zwar:

- 1) Das an der M...straße unter Nr. 47 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 9,000 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 277 Rbl. 20 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 1,800 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 13,500 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 26. Januar (8. Februar) 1904 vor dem Notar Julius festgesetzt.
- 2) Das an der Nowomiejskastraße unter Nr. 231 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 7,500 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 243 Rbl. 40 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 1,620 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 12,150 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 26. Januar (8. Februar) 1904 vor dem Notar Josef festgesetzt.
- 3) Das an der Balontnastraße unter Nr. 270 c gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 7,800 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 220 Rbl. 74 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 1,560 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 11,700 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 26. Januar (8. Februar) 1904 vor dem Notar Wladys. festgesetzt.
- 4) Das an der Panskastraße unter Nr. 3201 a gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 10,000 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 246 Rbl. 40 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 1,600 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 12,000 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 27. Januar (9. Februar) 1904 vor dem Notar Felix festgesetzt.
- 5) Das an der Konstantynowskastraße unter Nr. 321 e a gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 28,000 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 792 Rbl. 40 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 5,600 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 42,000 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 27. Januar (9. Februar) 1904 vor dem Notar Eugen festgesetzt.
- 6) Das an der Balontnastraße unter Nr. 806 g gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 10,000 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 339 Rbl. 60 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 2,400 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 18,000 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 28. Januar (10. Februar) 1904 vor dem Notar Josef festgesetzt.

- 7) Das an der Nowowodnastraße unter Nr. 1022 b gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 9,000 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 254 Rbl. 70 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 1,800 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 13,500 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 29. Januar (11. Februar) 1904 vor dem Notar Felix festgesetzt.
 - 8) Das an der Fabrycznastraße unter Nr. 1293 d gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 7,500 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 212 Rbl. 25 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 1,500 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 11,250 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 29. Januar (11. Februar) 1904 vor dem Notar Wiktor festgesetzt.
 - 9) Das an der Kawroffstraße unter Nr. 1306 a gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 7,000 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 210 Rbl. 35 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 1,400 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 10,500 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 30. Januar (12. Februar) 1904 vor dem Notar Klemen festgesetzt.
 - 10) Das an der Wschodniastraße unter Nr. 1385 a gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 13,000 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 367 Rbl. 90 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 2,600 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 19,500 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 30. Januar (12. Februar) 1904 vor dem Notar Julius festgesetzt.
 - 11) Das an der Gielnianastraße unter Nr. 1402 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 8,200 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 246 Rbl. 41 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 1,640 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 12,300 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 30. Januar (12. Februar) 1904 vor dem Notar Josef festgesetzt.
- Wenn der Verkaufstermin auf einen Feiertag fällt, findet die Licitation am folgenden Tage statt.
- Für den Präses, Direktor: S. Rosenblatt.
Für den Bureau-Direktor: E. Gajewicz.
- Lodz, den 13. (26.) November 1903. (Nr. 1203).

Sanatorium Schreiberhau
Riesengebirge Bahnstation.
Wasser- und Lichtbäder. Massage, Diät. und andere organische Kuren. — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis frei.
Dirig. Arzt Dr. med. Felix Wilhelm, früher Assistent von Dr. Mann.

Brustleidenden
und Bluthustenben gibt geheilter Brust- kranker Auskunft über sichere Heilung. E. Fuhr, Berlin, Königsträgerstr. 41. (3)

Jede Schrift muss schön werden durch den richtigen **Lehr-Cursus** mit dem **Schönschrift-Halter**.
F. Simon BERLIN O-27
Probieren Sie die Abkürzung für Ihre Handschrift.

Gesellschaft
Brocard & Co.
„Glycerin - Puder“.

Na nadchodzące święta polecamy znane z dobroci
pierniki, i herbatniki
Fabryki K. Mystkowskiego w Kaliszu.
 Sprzedaw. w główniejszych cukierniach, sklepach kolonialnych
 i owocarniach. Zastępcy „Zawadzki i Karliński“
 Srednia № 21, Telefonu № 96.

Wolfsche Locomobile,

stationär ca. 35-45 HP., mit ausgiebigem Hochdruck, tadellos
 erhalten, mit Treppenaufsteigerung, jetzt vom Fabrikinspector neu
 geprüft, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Anfragen unter „Wolfsche Locomobile“ an die Expedition
 dieses Blattes erbeten.

Gelegenheits - Verkauf.

Unter günstigen Bedingungen sind in einem stark bevölkerten Fabrikviertel meh-
 rere Bauplätze à 24 und 90 Ellen, ferner ein Fabrikgebäude sowie ein
 Eckhaus, beides im besten Zustande, im ganzen oder getheilt, preiswerth zu
 verkaufen.
 Näheres Petrikauer-Str. Polizei-№ 265, beim Wirth.

Die höchsten Preise
 zahlt beim Ankauf von
Gold, Silber u. Edelsteinen
 das Juwelier-Geschäft von
Moritz Gutentag.

Das photographische Atelier

von **F. STOLARSKI,** Petrikauer-Str. Nr. 166.
 ist täglich von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet.

Um Falsificaten vorzubeugen, gehe ich
 von jetzt an meine sämtlichen Seifen
 nur mit

Firma und Schutzmarke

gestempelt zum Verkauf.
J. Handke,
 Seifenfabrik.

ВОКРУГЪ СВѢТА:

ХУДОЖЕСТВЕННЫЙ И ЛИТЕРАТУРНЫЙ ЖУРНАЛЪ.

ВЪ ЖУРНАЛѢ ПРИНИМАЮТЪ УЧАСТІЕ:
 И. М. Аксеновъ, М. П. Бочаровъ, Кн. М. К. Волконскій, В. А. Журавскій, А. Ф. Трет-
 маковъ, Кн. А. В. Звенигородскій, М. Дангевиль, Диль-Талько, Л. Л. Ифантьевъ,
 Кн. К. К. Каразинъ, Кн. М. А. Касаткинъ, К. В. Кутуковъ, академикъ К. В. Лебедевъ,
 Вас. М. Жемчужниковъ-Данченко, К. Т. Савостіицкій и др.

Всѣ подписавшіеся на 1904 годъ получаютъ:

50 №№ художественно-литературнаго журнала.
 Путешествія - Эпиграфы - Романы и повѣсти, изображающія разныя приключенія на сушѣ и
 морѣ - Очерки - Рассказы - Стихотворенія - Спорт - Картины, иллюстраціи, портреты -
 1200 столбцовъ текста.

ПОЛЕЗНЫЯ СВѢДѢНІЯ. Статьи по общедоступной механикѣ и ги-
 гиенѣ - Статьи по общедоступной топкии. - Статьи по вопросамъ домашнего хозяйства. -
 Статьи по вопросамъ садоводства, птицеводства и огородничества. - Пробы и забавы дома и на воздухѣ.
СО ВЫПУСКОВЪ. 400 столбцовъ текста. Иллюстраціи.

12 ВЫПУСКОВЪ **МОДНАГО ЖУРНАЛА,** **12** ЛИСТОВЪ ДЛЯ **ВЫШИВОКЪ, ВЫШИВАНІЙ**
 преимущественно ДѢТСКІЯ МОДИ. по иностраннѣмъ и русскѣмъ образцѣмъ.

16 КНИЖЬ ИЛЛЮСТРИРОВАНАГО СОБРАНІЯ СОЧИНЕНІЙ
ВАЛЬТЕРА СКОТТА.
 Въ это собраніе входятъ слѣдующіе историческіе романы: Алванго - Умерлей - Коэнтинъ -
 Дорвардъ - Ламаркурская вѣстка - Замокъ Вудстокъ - Персикъ красавица.

8 КНИЖЬ ИЛЛЮСТРИРОВАНАГО СОБРАНІЯ СОЧИНЕНІЙ ИЗВѢСТНАГО СОВРЕМЕННАГО
 АНГЛІЙСКАГО ПИСАТЕЛЯ
КОНАНЪ-ДОЙЛЯ.

БОЛЬШОЙ ТОМЪ ВЪ 320 СТРАНИЦЪ
БОГАТО ИЛЛЮСТРИРОВАННОЙ ИСТОРИИ
ЦАРСТВОВАНІЯ

Императора Александра II,
 со множествомъ портретовъ сподвижниковъ Царя-Освободителя
 и рисунками знаменитыхъ художниковъ, изображающихъ главнѣйшія событія
 славаго царствованія.

ОСВОБОЖДЕНІЕ КРЕСТЬЯНЪ
 Картина академика К. В. ЛЕБЕДЕВА.
 Росписно исполнена въ 39 краскахъ, размеры 17 X 24 вершка,
 имѣетъ выдающій оригиналъ.
 При доплатѣ одного рубля.

4 РУБ. **5** РУБ.
 Москва. Книгоиздательство Т-ва И. Д. Сытина. Москва.

ВОКРУГЪ СВѢТА. ХУДОЖЕСТВЕННЫЙ, ЛИТЕРАТУРНЫЙ И НАУЧНЫЙ ЖУРНАЛЪ.

ВОКРУГЪ СВѢТА. ХУДОЖЕСТВЕННЫЙ, ЛИТЕРАТУРНЫЙ И НАУЧНЫЙ ЖУРНАЛЪ.

Kodzer Freiwillige Feuerwehr.

Connaberb, den 28. November a. c. um
 6 1/2 Uhr Abends

„Signal - Übung“
 des 4. Zuges im Requisitionshaus
 des 3. Zuges.

Montag, den 30. November a. c. um
 7 1/2 Uhr Abends

„Instructions - Stunde“
 der 4. ersten Züge im Requisitionshaus
 des 3. Zuges.
 Das Commando.

Richard Lüders
 Görlitz u. Berlin NW 7.
 Patentanwalts-Bureau.

Dr. S. Kantor
 Specialist für Haut-, Geschlechts-
 u. venerische Krankheiten,
 Kölln-Strasse Nr. 4.
 Sprechstunden täglich von 8-2 und von
 6-8 Uhr Abends, für Damen von
 5-6 Uhr Nachmittags

Dr. med. Goldfarb
 Haut-, Geschlechts- und vene-
 rische Krankheiten.
 Zawadzka-Strasse Nr. 18.
 (Ecke Wulganstra Nr. 1), Haus Gro-
 denski. Sprechstunden: 9-12 Uhr
 Vorm. und 6-8 Uhr Nachm., für
 Damen v. 5-8 Uhr Abends; Sonntags
 nur von 9-12 Uhr.

Frische feinste
Tafel - Butter

empfiehlt
A. Trautwein
 Wein-, Colonialwaren-
 und Delikatessen - Handlung,
 Petrikauer-Strasse 78.

Zurückgekehrt
 vom Auslande, ertheile ich wiederum
 Unterricht im
Violoncellospiel
 G. Ad. Teschner
 D. la. Str. № 15 B. 7.

Dr. Schindler-Barnay's
 „Marianbader Reductions-Pillen“
 gegen
Fettleibigkeit
 u. als ausgezeichnetes Abführmittel.
 nur echt in rothen Schachteln.
 Gebrauchsanweisungen in russ., franz.
 und deutscher Sprache.
 Verkauf in allen besseren Apothe-
 ken und Drogenhandlungen.

Viele
Tausende Markt
 kann Jedermann durch Bethiligung an
 einem gewinnbringenden Unternehmen
 bei sehr geringer Einlage (monatlich
 nur Mk. 5 und Mk. 10., erwerben.)
 Ausführliche Auskunft wird ertheilt
 durch E. W. F. PELEKSEN, Lübeck
 Gammstr. 24a., Deutschland.

!Zur Saison!
 empfiehlt dem geehrten Publikum
 das seit 1890 existirende
Gummi - Waaren - Geschäft
 - von -
B. N. MIRTENBAUM,
 Petrikauer-Strasse Nr. 33
 St. Petersburger **GUMMI** Galoschen
 St. Petersburger mechanische Schuhwaaren
 Wasserdichte Englische Stoffmäntel
 Gummi - Mäntel für Kutscher
 Plaids und Pferddecke
 Winter - Handschuhe auf Pelz u. Flanell
 für Damen, Herren, Kinder und Kutscher
 Wasserdichte Wagen - Decken (Brosente)
 Hausschuhe für Damen, Herren u. Kinder
LINOLEUM in Stück, Teppiche u. Läufer
 Wachstuch: Inländische und Ausländische
 Fabrikate.
Reise - Utensilien.

Die Eisen- u. Galanteriewaaren-Handlung
T. Bronk,
 Petrikauer-Strasse 14
 empfiehlt in großer Auswahl: Wiener Regulier- Füll-
 öfen, Camoware, Kaffeemaschinen, händliche und Solinger Tischmesser,
 Fleischmesser, Scheren, Fleischdrehmaschinen, Wurstfüller, Stahl- und Messing-
 plättchen, amerik. Wringmaschinen, Eischränke, Ofenvorwärmer, Tisch- und
 Decimalwaagen, Messerputzmaschinen, emaillirtes Küchengeräthe, sowie Prima
 Werkzeuge für Tischler, Schlosser u. s. w.

Belzwaarengeschäfte
 - von -
LEISOR BROMBERG
 Warschau **Lodz,**
 Malewki-Str. 32. **Petrikauer-Str. 17.**
 Meine langjährig existirenden Geschäfte in Warschau, Malewki-Str. 32
 sowie in Lodz, Petrikauer-Str. 17, im Hotel Cambu g. sind mit
 einer großen Auswahl von **Blumen, einzelnen Fellen** zu absolut ermäßigten
 Preisen versehen - Bestellungen jeglicher Art werden prompt und mit größter
 Reellität ausgeführt. - NB. Erlaube mir auf meine Firma Lessor Bromberg
 ganz ergebenst aufmerksam zu machen.